

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

gen-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 12 a

Dienstag
15. Januar 1929

Abgabegebühr für die Postzustellung 10 Pf., für Familienangehörige 6 Pf.
Abgabe nach Zahl: Klein-Verleger: 20 Pf., Groß-Verleger: 10 Pf. — Druckkosten:
Kasse (Ganzl.), Schulze, Straße 61/62. — Fernsprecher: 270 01 — nach 13 Uhr
Redaktion 256 09/10. — Verleger: Burgstraße 30. — Fernsprecher: Amt 444 00 629

Die täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Sprachgebiet. Druckverleger:
Halle, 15. Januar 1929. Preis 2.50 M. — u. s. w. bei Post 2.50 M. —
Die W. S. 2.56 M. monatlich. — Belegungen nehmen sämtliche Verleger, Buch-
handlungen und Zeitungsverleger an. — Höherer Gehalt enthält den Verlag vom Schenkerhof.

Kabinettsberatung vor dem Kabinett

Parteiliche Veröffentlichung der Deckungspläne

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar.

Das Reichskabinett trat am Spätnachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Brücker zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Reichshaushalt 1929 zu beschäftigen.

Die Beschlüsse der Sitzung sind dem Reichskanzler abgehandelt worden. Die Generaldebatte über den Haushaltsplan und die Deckungspläne für die Ernte der morgigen Kabinettsitzung werden die Einzelheiten der Beratung enthalten.

Die Beschlüsse der Sitzung sind dem Reichskanzler abgehandelt worden. Die Generaldebatte über den Haushaltsplan und die Deckungspläne für die Ernte der morgigen Kabinettsitzung werden die Einzelheiten der Beratung enthalten.

denen gegenüber die Sozialdemokratie völlig freie Hand haben würde, und deren Ausschüssen im Reichstag noch höchst unklar seien. Der „Vorwärts“ betonte noch, darauf hinzuweisen, die Sozialdemokraten hätten lediglich die „höfe Erbschaft“ feilgekauft zu liquidieren. Soll damit das Regime Reinhold gemeint sein? Schließlich sei noch darauf hingewiesen,

Amanullah hat abgedankt

Zugunsten seines Bruders Inayatullah

(Telegraphische Meldung)

Lisbon, 14. Januar.

Wie aus Kabul amtlich gemeldet wird, hat König Amanullah zugunsten seines älteren Bruders Inayatullah auf den afghanischen Thron verzichtet. König Amanullah begründet seinen Schritt mit einer Erklärung, der zufolge er hofft, daß sein Vetter seinem Lande den Frieden und die innere Einigkeit wiedergeben möge. Sein älterer Bruder Inayatullah, genannt Bala, ist am 20. Oktober 1888 geboren und mit einer Schwester der Königin Suriana verheiratet. Wie es scheint, haben die Königin Suriana, genannt Behsai-Batun, zuletzt mit Inayatullah in Verbindung gehalten. Der Rücktritt des Königs Amanullah dürfte das Ende der Kämpfe in der Nähe der Stadt Kabul bringen. Welchen Einfluß der Rücktritt des Königs auf die Schiawari-Stämme haben dürfte, ist noch ungewiß.

Der Rücktritt König Amanullahs wird von der Berliner afghanischen Gesandtschaft amtlich bestätigt.

Daß die Sozialdemokraten als erste „Ertrungenschaft“ bei Übernahme der Regierung die Senkung der Einkommensteuer als Aufgabe setzen auszusparen, eine Erleichterung, die für den einzelnen monatlich 50 Pfennige ausmacht, für das Reich jedoch einen Ausfall von 50 Millionen bedeutete.

Bei den Deckungsplänen Hilferdings handelt es sich, wie der Minister indirekt jetzt selbst zugibt, um eine Deduktion des Defizits auf Kosten der Kapitalbildung und damit auf Kosten der wirtschaftlichen Gesundung und des Wiederaufbaues.

Das Verbrechen an Oberleutnant Schulz

Die Ablehnung des Antrages des Oberleutnants a. D. Schulz auf Wiederaufnahme seines Berufsstandes hat von neuem die Aufmerksamkeit der gesamten Öffentlichkeit auf die ungesetzliche Behandlung gelenkt, die nach wie vor Oberleutnant Schulz zugefügt wird. Selbst die Teilnahme an einer Weihnachtsfeier in der Familie von Oberleutnant Schulz nicht gestattet worden. Die Erlaubnis hätte keinen besonderen Gnadenverweis dargestellt, sondern wäre etwas Selbstverständliches gewesen. Sogar Abgeordnete der Zentrumspartei hatten sich dafür eingesetzt. Der Justizminister konnte sich den angeführten Gründen nicht verschließen. Parteipolitische Erwägungen gaben jedoch den Ausschlag bei Verurteilung der betreffenden Bitte, für deren Erfüllung sich die deutschnationale Landtagsfraktion mit allen Mitteln eingesetzt hatte. Das schärfste parteipolitische Gewissen der Partei von der Weimarerzeit hat Frau Schulz verweigert einen der besten ihre Weihnachtsfeier, von denen Hundert heute schon weiteste Kreise des deutschen Volkes überzeugt sind.

Dem sozialdemokratischen Kandidat a. D. Bagl (Lieberwelder), der weiteste Volkstreu aufschreie geschäftigt und der bis heute seine Strafe noch nicht angetan hat, glaubt man eine Weihnachtsfeier durch völligen Entzug der ihm subventionierten Gehaltszulage machen zu müssen. Bagl sieht man über den Gnadenverweis der Annette hinaus einen Teil der Strafe. Heute läßt er sich in öffentlichen Versammlungen feiern und predigt ungehindert den Bürgerkrieg. Für vielfache Mordtaten, wie die in und die Ehrenhöfner von Weische, werden trübselige Gedankenspiele-Bildschichten, Propaganda-Unterwerfungen gegen die Weimarer-Regierung und äppige Redegabenungen mobil gemacht. Oberleutnant Schulz aber, dem das Gericht noch nicht einmal beim Todesurteil die bürgerlichen Ehrenrechte absprach, dessen ehrentafel Bestimmung auch die gebührenden Gegner anerkennen mußten, wird die beschriebene Vergeltung eines Weihnachtsbundes nach vierjährigem Exilium in Ost, Jugoslawien und Gefängnis bestraft. Eine bittere Erfahrung mehr! Aber auch ein Grund, immer lauter dieses Inzert zu finanzieren ist heute das Volk und im Kampfe für Wahrheit und Recht nicht zu trüben.

Die Berliner Wälder melden, daß Reichskanzler Prof. Dr. Brücker, Offen, nachdem das Gericht den Aufnahmevertrag in Sachen Oberleutnant Schulz aus formaljuristischen Gründen abgelehnt hat, beim Justizminister den Antrag gestellt, die Freilassung des Oberleutnants im Administrativwege (Gnadenwege) auszusprechen.

Morgans Ernennung

In Berlin amtlich noch nicht bekannt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar.

Von der Ernennung des amerikanischen Großhändlers Pierpont Morgan zum amerikanischen Gesandten für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen ist offiziell in Berlin noch nichts bekannt. In politischen Kreisen Berlins wird jedoch schon jetzt betont, daß falls Morgan ernannt werden würde, kein Zweifel über die außerordentliche Bedeutung der Ernennung bestehen könnte, da sie so deutlich wie nichts anderes zeigen würde, welche Wichtigkeit Amerika selbst der Pariser Konferenz beilegt.

Polen hat das Wort!

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar.

Die polnische Presse hat behauptet, daß die Aufnahme der sachlichen Beratungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag nunmehr von der Entscheidung der deutschen Delegation abhängig sei. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht die deutsche, sondern die polnische Delegation nach Lage der Dinge am Zuge sei.

Warschau, 14. Januar.

Wie verlautet, wird die polnische Regierung Ende dieses Monats der deutschen Regierung weitere Auskünfte über die unzureichenden Zugeländnisse geben. Erst dann wird sich die Reichsregierung über die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen entscheiden, die wahrscheinlich Ende dieses Monats stattfinden werden.

Hindenburg Ehrenbürger der Stadt Lengen

(Telegraphische Meldung)

Lengen (Eibe), 14. Januar.

Die Lengersche Stadtverordneten beschäftigten sich mit der Beschlußfassung über die Tausendjahrfeier der Stadt. Bürgermeister Schell brachte einen Antrag des Magistrats ein, den Reichsbürgern von Hindenburg zum Ehrenbürger der tausendjährigen Stadt zu ernennen. Die Stadtverordneten nahmen diesen Antrag einstimmig an und beauftragten ferner auf Antrag der Sozialdemokraten, den neuen Pflanzplatz Friedrich-Ebert-Platz zu benennen.

Der Widersinn des Korridors

Polnische Grenzbeamte halten holländischen Diplomaten an

(Telegraphische Meldung)

Düsseldorf, 14. Januar.

Einmaliger Zwischenfall ereignete sich am Sonntag bei der polnischen D-Zug, der von Polen kommend, über den Zug nach Zwickau fährt. Ein holländischer Diplomat, der mit diesem Zuge reiste, wurde von Beamten der holländischen Grenzpolizei angehalten, weil ihm das polnische Visum fehlte. Alle Einwendungen und sein Hinweis, daß der Zug zwischen Holland und Polen aufgehoben sei, waren vergeblich. Er mußte den Zug verlassen und sollte mit dem Zug nach Marienburg zurückfahren. Auch der Aufenthalt in Zwickau wurde ihm verweigert. Als sich der Diplomat weigerte, wurde er festgenommen und in den Arrest gebracht. Der polnische Konsul in Zwickau wurde informiert. Der polnische Konsul in Zwickau wurde informiert. Der polnische Konsul in Zwickau wurde informiert.

Diplomat jagt es vor, mit dem nächsten Zug nach Danzig weiterzufahren, um Deutschland auf einem anderen Wege zu erreichen.

Polnisches Flugzeug auf deutschem Boden

(Telegraphische Meldung)

Heusen, 14. Januar.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Mittwoch ein polnisches Flugzeug an der deutsch-polnischen Grenze auf deutschem Boden in der Nähe von Schmölling gelandet. Die Führer erlaubten sich bei Kindern in polnischer Sprache nach dem nächsten Polizeiamt und den Grenzverhältnissen. Ehe die Polizei zur Stelle war, flog das Flugzeug wieder ab.

Nach den mehrfachen unberechtigten Landungen polnischer Flugzeuge auf deutschem Hoheitsgebiet muß man annehmen, daß es sich um eine offensichtliche polnische Herausforderung oder um bestimmte militärische polnische Maßnahmen handelt. Von Augenzeugen wird berichtet, daß das Flugzeug die Aufschrift „Piller-Warjanna“ getragen habe und höchstwahrscheinlich ein polnisches Militärflugzeug war. In dem Flugzeug befanden sich außer dem Führer ein Begleiter, beide in die Mäntel gehüllt. Der Luftschiffbauer wurde nur kurze Zeit. Die Besatzung „Oberflächliche Postkammer“ bezeichnet in ihrem Bericht die Landung des Flugzeuges als eine grobe Grenzverletzung.

Der Marchese auf der schiefen Ebene

Unter dem Verdacht des Raubmordes an einer Hausgehilfin

Hierzeg, 12. Januar.

Ein eigenartiges Drama, in dessen Mittelpunkt der Marchese Guadagni di Tommaso und die Hausgehilfin Carolina stehen, bildet hier das Tagesgespräch. Vor einigen Tagen wurde in der Via del Veneto im Hause der Familie Cecchi die Hausgehilfin Carolina Mazzoni ermordet und beraubt aufgefunden. Der Mord wurde dem jungen Marchese Alberto di Tommaso verhaftet. Die Verhöre nämlich war bei den Untersuchungen anlässlich der Ermordung der Mazzoni zu dem Ergebnis gelangt, daß der Mörder ein Mann gewesen sein muß, der Wohnung des Cecchi häufig besucht. Der Verdacht fiel auf den Marchese Guadagni, einen Jüngling von dreizehn Jahren, der sehr schlechten Reumut hat. Marchese Alberto, der jüngere Sohn der Familie, dessen Lebenswandel nicht dem Marchese Guadagni entspricht, stand der Marchese infolge in Geschäftsverbindung mit ihm, weil dieser seit langer Zeit das Vermögen seiner Eltern verwaltet. Eine Schwester des Vaters von Alberto, mit dem Namen, die Frau des Obersten Petroner, die vor zwei Jahren unterlieh einen Teil ihres beträchtlichen Vermögens dem Marchese Tommaso, dessen Vermögen etwa 200 000 Lire beträgt, ist bei Eintritt der Volljährigkeit in den Besitz des Alberto gelangt. Da Alberto nun ein Einnahmestück in seinen Händen besitzt, trachtete seine Familie, ihn einer anderen Beschäftigung auszuweichen. Oberst Petroner befragte den Marchese, welchem Beruf er sich zuwenden wünsche, und erwiderte, daß er sich nach Livorno begeben wolle, wo er eine beträchtliche Geschäftsstelle begründen wolle. Er forderte die Familie, seinen Wunsch auf die 200 000 Lire, die ihm die Mutter hinterlassen hatte.

aus Livorno Briefe an den Onkel, Obersten Petroner, mit Geldforderungen. Der Onkel sandte auch Geld an den jungen Mann ab und bald war von den geerbten 200 000 Lire nichts mehr übrig, ja der junge Marchese stand bei seinem Onkel noch in Schulden. Er war gezwungen, in die Heimat zurückzukehren und zog in das erste Hotel in Florenz. Trotzdem seine Vermögensverhältnisse betragsmäßig sehr schlecht waren, lebte er auch weiterhin auf sehr großem Fuße. Immer wieder gelang es ihm, von seinen Eltern und vom Onkel Geldsummen zu erhalten, doch dann bemerkte man ihm weitere Unterhaltungen und nun wandte sich Alberto an den Vermögensverwalter seiner Familie Cecchi.

Von diesem Tage an begann die Tragödie des jungen Marchese, der nicht nur seine noblen Passionen zu befriedigen hatte, sondern auch für den Unterhalt einer Geliebten zu sorgen hatte. So bestand er sich in der letzten Zeit in überaus mißlichen finanziellen Umständen. Im Hause des Cecchi kam es wiederholt zu förmlichen Auftritten zwischen dem alten Manne und dem jungen Marchese, weil dieser von dem Verwalter immer wieder Geld zu erhalten versuchte. Einigen dieser Szenen wohnte auch die alte Hausgehilfin Cecchi, Caroline Mazzoni, bei. Einmal zeigte Cecchi im Verlaufe einer solchen Unterredung auf eine Kaffee- und erklärte, um dem jungen Manne zu beweisen, daß er kein Geld habe, daß die in der Kaffee- und beständigen hundert Lire sein einziges Vermögen seien, daß aber auch dieser Hundertlirerfchein falsch sei. Aber noch andere schwere Verdachtsgründe sprechen für die Täterschaft des Marchese, der aus dem Kreise seiner Familie, der Eltern und der Brüder, weg verhaftet wurde. Er sieht unter der Anklage, einen Raubmord an der Frau des Cecchi begangen zu haben. Bisher hat der Marchese aber noch kein Geständnis abgelegt. Die Verhaftung des Wittelsches des angesehenen Adelshauses hat in den gesellschaftlichen Kreisen von Florenz begeisterte Freude ungeheurer Aussehen gemacht.

Freiherr von Skoda †



Der Sohn des Gründers der weltberühmten Skoda-Werke in Pilsen, Karl Freiherr von Skoda, ist am 10. Januar in Wien im Alter von 60 Jahren einem Lungenerleiden erlegen. Der Verstorbenen vererbte als Generaldirektor der Skoda-Werke namentlich deren Geschäftsbetriebe, die durch den Bau des 30,5-Zentimeter-Mörser und der 38-Zentimeter-Gaubitz besondere Bedeutung für die artilleristische Ausrüstung der k. u. k. Armee gewann.

Bauernruhen in Japan

London, 14. April.

Wie aus Osaka gemeldet wird, kam es anlässlich einer Auswanderung in der Frage der Bewässerung vor dem Regierungsbau in Gifu zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei schritt gegen die Ruhestörer ein. Im Verlauf eines Kampfes, der sich darauf entpann, wurden 40 Personen getötet oder verletzt. Aus Furuura wurden Truppen entsandt. Es handelt sich um Bewässerungsarbeiten im Tale des Flusses Saimitawa, die ein großes landwirtschaftliches Gebiet betreffen, und gegen die Protestkundgebungen, die von den Dorfbewohnern veranstaltet wurden.

Karbidexplosion im Bahnhöfchen

Hessenburg, 14. Januar.

Als ein Kraftwagen die Bahnhöfchen-Hessenburg beim Posten 27 überfahren wollte, fand der Führer die Schranke geöffnet. Als auf mehrfache Quersignale die Schranke nicht geöffnet wurde, hob sich der Führer des Autos in die Höhe des Schrankenwärters, wo er den Beamten tot am Boden liegen sah. Die Untersuchung des Zimmers ergab, daß eine Karbidlampe explodiert und der Schrankenwärter durch die Gewalt der Explosion zu Boden geschleudert worden war. Wahrscheinlich ist er hierbei mit dem Kopf auf die Stütze geschlagen und hat sich einen Gehirnbruch zugezogen.

Kleine Weltereignisse

Hierlingen das Leben geschenkt.
In Zermatt hat eine Mutter vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben geschenkt.
Hungernot bei den Estimos.
Aus Ottawa wird berichtet, daß sich 3000 Estimos, die in Labrador östlich von Quebec wohnen, wegen schlechten Fischfangs in Hungernot befinden. Die kanadische Regierung hat Nahrungsmittel, Kleidung und Medikamente abgeandt.

Bestohlene kauft Diebesgut zurück

(Telegraphische Meldung.)

Darmstadt, 14. Januar.

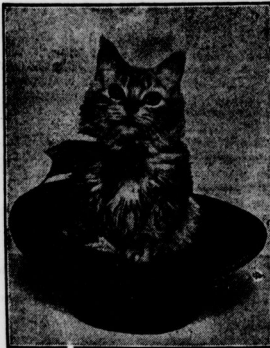
Juwelierfirma Wampe, bei der durch einen Schaufensterbrillantringe und Brillantringe in Werte von 2000 Mark gestohlen worden waren, machte durch ein folgendes ungewöhnliches Angebot, die entwendeten Sachen von ihnen zurückzukaufen: „D. S. Z.“ von Nürnberg internationalen Bestimmung an mehr als Sie von ihnen anderen Seite erhalten. Bestimmen Sie einen neutralen Adressen. Wir verbürgen uns unterem Namen, daß wir Sie nicht der Polizei übergeben.“

Selbentat einer Zwölfjährigen

Wien, 14. Januar.

Perchau (Bezirk Surau, Steiermark) ereignete sich eine Tragödie, bei der drei Kinder den Tod fanden. In einem Arbeiterhaus war während der Abwesenheit der eine Benzinlampe explodiert und hatte im Rußkessel des Zimmers in Brand gesetzt. Das 12jährige Kind des Arbeiters und seine fünf Geschwister erlitten bei der Explosion schwere Brandwunden. Während die jüngeren Kinder vor Schmerz bewußlos liegen blieben, versuchte das 12jährige Kind trotz furchtbaren Brandwunden, ihre Geschwister zu retten. Der Reihe nach schleppte sie alle fünf ins Freie, denn sie selbst bewußlos zusammen. Zwei der Geschwister, ein einjähriger Bruder, starben an den erlittenen Brandwunden. Auch das schwerkranke Mädchen erlag seinen schweren Verletzungen.

Das preisgekrönte Käzchen



Schönheit der Schönen auf der Regenausstellung, die von der Reinigung der Kaiserinreife Deutsches in Berlin-Schöneberg stattfand, ist diese Zwerg-Angorakätzchen.

Mädler - Passage

Spezialmarke: Stück 20 Pf., 50 Stück 9,50 M., Franko-Zusendung bei 100 Stück

Eine Königin begrüßt durch Radio



Die Königinmutter der Niederlande richtete anlässlich des 50jährigen Staatsbürgerjubiläums eine Begrüßung an die holländischen Bürger.

Das Wintersport-Weiter

Zurzeit herrscht wieder in sämtlichen deutschen Gebirgen Frostwetter. Weitere Schneefälle sind seit gestern besonders im Garg, im schifflichen und schieflichen Bergland wieder vorgekommen. Auch in allen übrigen Gebirgen hat das vorübergehende Tauwetter am Sonntag die Schneehöhe nur unwesentlich verschlechtert, da die fortgetauten Schneemengen meist durch Neuschnee ergänzt sind. Daher muß man die augenblicklichen Sportmöglichkeiten in den deutschen Gebirgen als unbedenklich gut bezeichnen.

Garg

- Chierke (630 m):** Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 1-2 cm, 6 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, St, Nebel und Eisbahn sehr gut.
- Braunlage (600 m):** 36 cm Schneehöhe 3-5 cm, 6 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Sähenleer (600 m):** Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 3 bis 5 cm, 4 Grad Kälte, wolfig, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Forzhauz (500 m):** Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 3-5 cm, 6 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, St, Nebel und Eisbahn sehr gut.

Thüringen

- Oberhof (810 m):** Schneehöhe 65 cm, Neuschnee 1-2 cm, 4 Grad Kälte, wolfig, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Inselsberg (910 m):** Schneehöhe 90 cm, 6 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Ilmenau (600 m):** Schneehöhe 60 cm, 3 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.

Erzgebirge

- Fichtelberg (1210 m):** Schneehöhe 80 cm, Neuschnee 6 bis 10 cm, Nebel, etwas vermehrt, St und Nebel sehr gut.

Niesengebirge

- Obergräberberg (832 m):** Schneehöhe 90 cm, Neuschnee 6-10 cm, 5 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.

Schwarzwald

- Feldberg (1497 m):** Schneehöhe 55 cm, 6 Grad Kälte, bewölkt, etwas verhäuft, St und Nebel gut.

Bayern

- Garmisch-Partenkirchen (700 bis 722 m):** Schneehöhe 82 cm, 13 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.

Wintersport in Benneckenstein!!

14 Tage Aufenthalt einschließlich aller Abgaben
RM. 132.-

Tag der Abreise kann selbst gewählt werden
Auskunft und Prospekte erhalten
Sie kostenlos im

Reisebüro der „Halle'schen Zeitung“
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62. Fernruf 237 66

Hermann Weise, Halle a. S. Delitzscher Straße 93

